

12-09

12-09

ARCHITEKTUR & TECHNIK

www.architektur-technik.ch

ARCHITEKTUR & TECHNIK



→ Der Wandel eines Wohnhauses in Lachen/SZ



Durch Raum, Zeit und Licht ...

Ein Architekt beschreibt im folgenden Text die Metamorphose eines 45-jährigen Architektenhauses. Der Einsatz von Kunstlicht spielte dabei eine bedeutende Rolle.

Text: Michael Stähli, Fotos: Klaus Pichler

Es war ...

Dieses Haus steht in Lachen/SZ. Es ist ein formal klares kubisches Wohnhaus aus dem Jahr 1964. Die homogen und puristisch erscheinende Aussenhülle aus Sichtbeton bildet gegen Norden und Osten einen schützenden, mit wenigen Fensteröffnungen strukturierten Rücken und ist mit grossflächigen Verglasungen geschickt auf die Freiräume im Süden und Westen ausgerichtet.

Der Innenraum besticht auch heute noch durch eine gut proportionierte und sehr funktionale Raumfolge. Eine besonders zentrale und körperhafte Präsenz erlangt die aus grünschwarzen Kunststufen und massiven Nussbaumhandläufen konstruierte Spindelstiege, welche die drei Geschossebenen durchdringt und durch ein mächtiges opakes Oblicht gekrönt wird. Ein grosser, gegen den Gartenraum gerichteter Wohnraum reicht über die Höhe von zwei Geschossen und macht dadurch die Grosszügigkeit und durchdachte Raumorganisation erlebbar. Der schwarze Schieferboden, die mit Kieselwurf verputzten Wände, Sichtbetondecken und umfassende Einbau-Möbelfronten aus dunklem Nussbaumholz bilden die Grundmaterialisierung der Innenräume. Tages- und Nachtnutzungen sind in der Umsetzung des Raumprogramms konsequent auf zwei Ebenen getrennt organisiert. Mit Ausnahme des durchgängigen Ess- und Wohnbereichs im Erdgeschoss sind alle Räume durch Wände abgetrennt. Funktionale, aber kleinflächige Schlafzimmer und Nasszellen vervollständigen die für eine achtköpfige Familie ausgelegte Wohnform. Das damalige Beleuchtungskonzept richtete sich nach einfachen gestalterischen, technischen und funktionalen Aspekten und beinhaltete halb eingebaute oder aufgesetzte Leuchten mit Glühlampen sowie mit Leuchtstofflampen.

... und ist ...

45 Jahre nach seiner Errichtung ist das Wohnhaus einer umfassenden Innen- und Ausseninstandstellung unterzogen worden. Durch gezielte Eingriffe bei den nicht tragenden Wandbereichen konnten Raumorganisation und Raumgrößen zeitgemässen Ansprüchen angepasst werden.

Eine wichtige Rolle spielte das neue Licht-Konzept. Die folgenden (nachhaltigen) Kriterien waren für das Konzept massgebend: Integration von Tageslicht in hohem Masse, Verwendung der richtigen Lampen (Lichtmittel) in der passenden Lichtfarbe für den

jeweiligen Zweck, Einbettung der Beleuchtung in die Innenarchitektur, Unterstützung der Form-Sprache. Die Beleuchtung will die richtigen Voraussetzungen für die Menschen zum Wohnen und Leben schaffen, besonders am Abend. Die Mehrfachfunktion von Räumen wird durch die differenzierte Beleuchtung unterstützt, unnötige Lichtemissionen, auch nach aussen, hat man vermieden.

Raum und Licht

Als Resultat der Eingriffe wirkt das Haus hell. Die individuelle Farbgestaltung kommt auch am Abend gut zur Geltung. Die Beleuchtung unterstützt sowohl die räumliche als auch die farbliche Komponente.

Dem Thema Nachhaltigkeit wurde ausgiebig Rechnung getragen: Es gibt im ganzen Haus keine Glühlampen und keine Energiesparlampen. Beide haben in einem Totalumbau nichts zu suchen, da ihre Lichtausbeute im Vergleich zu Glühlampen/Halogen-Niedervoltlampen, bzw. Energiesparlampen/Leuchtstofflampen T5, schwach ist.

Wo immer möglich, bildet Tageslicht einen wesentlichen Bestandteil des Gesamt-Konzeptes. Auf diese Weise wird die künstliche Beleuchtung in allen Räumen nur moderat genutzt.

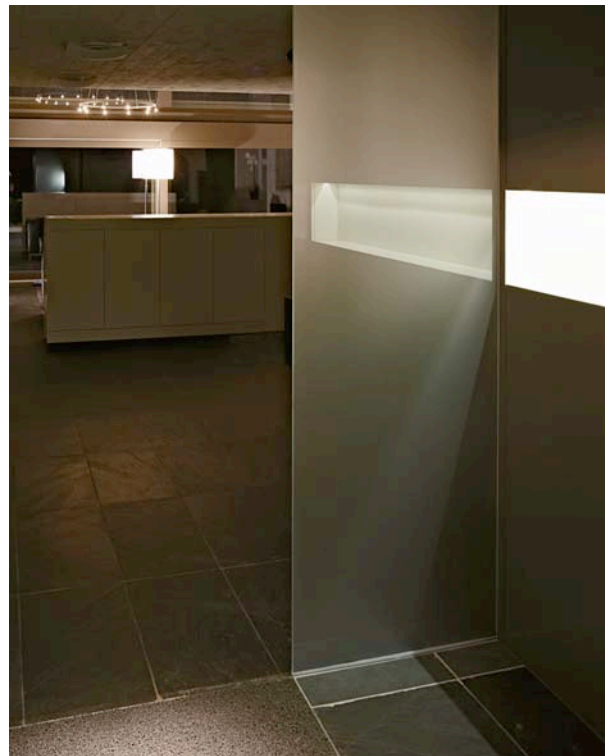


→ Der Wandel eines Wohnhauses in Lachen/SZ



Der Wohnraum

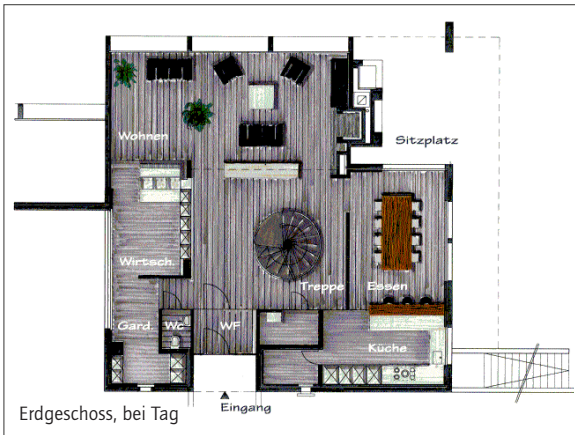
Die grossflächigen Fensterflächen nach Süden erlauben die Tageslichtnutzung bis spät am Abend. Bei schönem Wetter lässt sich das Eindunkeln wunderbar betrachten. Ein filigraner Leuchter mit total 28 Lampen 12V/10W in IRC-Technik bringt die Grundbeleuchtung. Er ist dimmbar, sodass die Lichtstimmung im Raum den jeweiligen Bedürfnissen und Stimmungen (festlich,



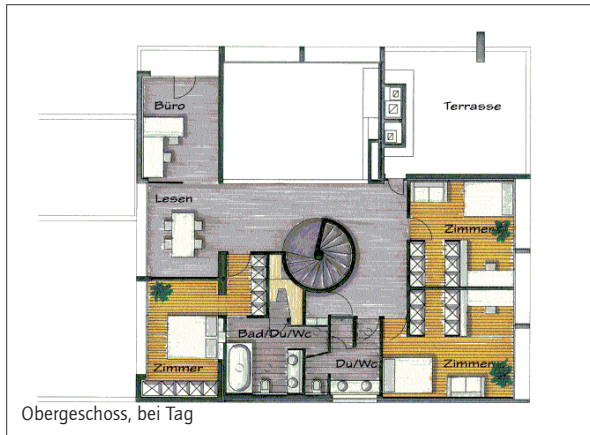
Zusammensitzen, Fernsehen u. a.) angepasst werden kann. Die Stehleuchte mit drei Halogen-Glühlampen ist als Leselicht konzipiert. Sie ist ebenfalls dimmbar. Die Wandleuchte bringt den groben Verputz zur Geltung, als dimmbare Ergänzung zum Kamin-Feuer. Der Durchblick zur Treppe und zum Dachfenster vermittelt Raum- und Formgefühl.

Der Eingang

Dunkle Farben dominieren. Von oben geben zwei Downlights mit je zwei 12V/50W-IRC-Lampen eine Grundbeleuchtung. In der Wand rechts ist eine Nische eingebaut. Diese ist mit einem LED-Streifen mit 96 Stück warmweissen LED zu 0,12 W beleuchtet (total ca. 12 W), die viel Licht und eine dekorative Note in den Eingangsbereich bringen. Man erkennt vorne rechts die Nische (überblendet); in der Glaswand (Mitte) ist die Nische inklusive Beleuchtung zu sehen. Im Hintergrund erkennt man den Wohnraum.



Erdgeschoss, bei Tag



Obergeschoss, bei Tag



Das Treppenhaus

Das Treppenhaus nimmt in formaler Hinsicht eine zentrale Stellung ein: Es verbindet nicht nur die zwei Geschosse, sondern ist in sich eine geschlossene vertikale Einheit. Dies sollte mit der Beleuchtung akzentuiert werden – speziell durch die unterhalb der Lichtkuppel ringförmig angebrachten fünf Strahler mit IRC-Lampen 12 V/50 W. Zwei eng strahlende Lampen beleuchten die untersten, zwei mittel strahlende Lampen die oberen Stufen. Eine einzige, sehr breit strahlende Lampe beleuchtet mild die Kuppel, welche auf diese Weise auch in der Nacht wirkt. Die Beleuchtung wird nur bei Bedarf eingeschaltet.

Am Tag wird das Treppenhaus durch die Lichtkuppel ausgezeichnet beleuchtet. Am Abend genügt in vielen Fällen die seitliche Beleuchtung durch die Leuchten im Erdgeschoss und im Obergeschoss. Die Beleuchtung strahlt nicht nur die Treppe an, sondern auch die zugehörige Wand sowie das Objekt, welches zentral positioniert ist.

→ Der Wandel eines Wohnhauses in Lachen/SZ



Planung und Realisierung:
Stähli Architekten, Lachen/SZ

Michael Stähli

Beleuchtungskonzept:

Philipp Uhlman, Wollerau/SZ

Farbkonzept:

Philipp Wyrsh, Zürich/ZH

«Licht: Beleuchtung und Gestaltung»

Philippe P. Ulmann hat sich massgebend an diesem Lichtkonzept beteiligt. Er hat auch ein Buch mit obigem Titel verfasst. Es vermittelt auf 250 Seiten physikalische und technische Grundlagen. Die Vielfalt der Lampen und der Leuchten wird erklärt und so dargestellt, dass mit praxisbezogenen Fallbeispielen aktive Lichtgestaltung verständlich wird.

Philippe P. Ulmann, «Licht: Beleuchtung und Gestaltung», ISBN 978-3-86634-725-0, erschienen im Projekte-Verlag, Halle



Küche und Essraum

Die Küche wird in erster Linie durch eine an der Decke angebrachte Leuchte mit Leuchtstofflampe T5, 35 W, mit der Lichtfarbe 830 beleuchtet. Der Essraum ist ein Multifunktions-Raum; er dient nebst den Mahlzeiten als Spiel- und Arbeits-Tisch. Darüber sowie über der Küchenbar sind schlichte Glas-Pendelleuchten montiert, mit je einer Niedervolt-Halogenglühlampe 12V/50 W in IRC-Technik, alle dimmbar. ■